



Veranstaltung

ModerationsMarkt 2015

SEITE 18

• Wissen

Bewertungspunkte:
Machen Sie mal
einen Punkt!

SEITE 3

• NEUland

Sketchnoting:
«mySketchbook»
von Neuland

SEITE 5

• NEUland

FlipChart
sketch@work:
der Querdenker

SEITE 6

• Game Corner

KultuRallye:
ein erfahrungs-
orientiertes
Lernprojekt

SEITE 10

MAGAZIN

3 Wissen

Bewertungspunkte in der Moderation

NEULand

5 Sketchnoting –

«mySketchbook» von Neuland und das Sketchnote Handbuch



6 FlipChart sketch@work: der Querdenker

8 Gast

Harald Groß
Muntermethoden 2

10 Game Corner

Metalog® KultuRallye:
ein erfahrungsorientiertes Lernprojekt

SEMINAR

12 Neuland Seminar-Poster

Veranstaltung

14 EuViz 2014, Berlin – ein Rückblick



16 Graphic Facilitation/Graphic Recordings: Das Interview mit Amanda Lyons New York

18 ModerationsMarkt 2015 – ein Ausblick

22 neulandTipps

Visualisieren, moderieren, Sinn-ieren

23 Bestellschein

AKTION

24 Drei Produkte zum unschlagbaren Preis

Klappbare EuroPin® MC
Moderationskoffer Novario® S
Moderationspapier reinweiss

Titelbild:

Impression ModerationsMarkt 2014
Foto: Thomas Studhalter

Conny Wetter-Schwegler • über Neuland

Liebe Leserin, lieber Leser

Die langjährigen Leserinnen und Leser des NeulandMAGAZINS erinnern sich vielleicht: Im Frühjahr 1999 schrieb ich über die Geburt unserer Tochter Lara, und wie damit ein komplett neuer Lebensabschnitt für mich begann. Neuland eben.

Mittlerweile ist Lara 16 und teilt meine Leidenschaft für lebendiges Lernen. So haben wir diesen Sommer zusammen die «EuViz» in Berlin besucht. Und eine Menge über «graphic facilitation» gelernt. Gleichzeitig war der Kongress für Lara eine letzte Gelegenheit, ihre Englischkenntnisse zu testen. Denn 3 Wochen später haben sich unsere Wege in New York für ein Jahr getrennt. Neuland für sie. Neuland für mich.

Loslassen und Neues beginnen. Ein Thema, das mich seit mehr als 16 Jahren begleitet und sich wie ein roter Faden durch mein Leben zieht. Wer mich kennt, weiss: Ich bin ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen und kann nicht genug Seminare und Kongresse besuchen. Neuland zu betreten, fällt mir deshalb so leicht, weil es in meinem Leben wichtige Konstanten gibt. Dazu gehören meine persönlichen Werte, die Werte unserer Familie und die Werte von Neuland.

Dementsprechend war ich gespannt, was der **Workshop «Werte» von Ralph Besser** am ModerationsMarkt 2014 bringen würde. Das Resultat hat mich gefreut. Denn es zeigt, dass das Eigenbild und das Fremdbild bei Neuland übereinstimmen: **«Bewährt»** und **«innovativ»** waren die beiden Schlagworte, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Neuland erarbeitet haben. Produkte wie die legendäre **Pinwand** stehen für bewährte Produkte, auf die man sich verlassen kann. Andere, wie der **FlipChart sketch@work**, den wir auf Seite 6 vorstellen, stehen für innovative Produkte, die das Lernen noch lebendiger machen.

Konstanz und Veränderung. Für viele ein Widerspruch. Für mich das Lebenselixier. Bis zum nächsten NeulandMAGAZIN.

Herzlich: Conny Wetter-Schwegler



Impressum

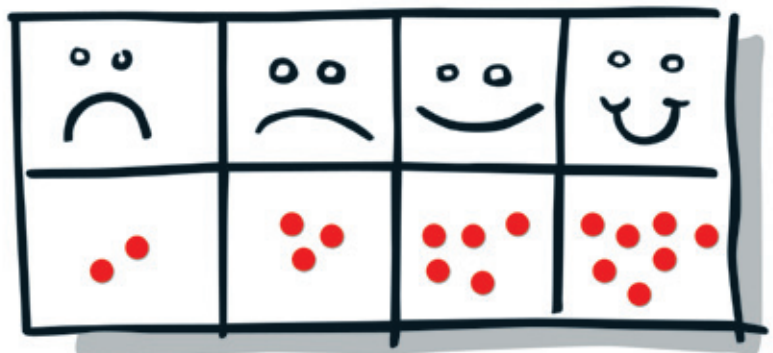
Herausgeber:
Neuland AG, 6343 Rotkreuz
Erscheint: 2-3x jährlich
Einzelausgabe: Fr. 8.–
Jahresabonnement: Fr. 20.–

Mitteilungsblatt für
Ausbildungsverantwortliche,
Pinwand-Moderatoren, Einkäufer,
Projektleiter, Gruppenleiter,
Dozenten und Lehrer.
Und für alle bestehenden und
zukünftigen Neuland Kunden.

Machen Sie mal einen Punkt!

Neuland • Wie ist die Stimmungslage in der Gruppe? Welcher Punkt der Tagesordnung ist der klare Favorit? Mit einer Visualisierung schaffen Sie Klarheit. Dazu brauchen Sie keine grossen zeichnerischen Fähigkeiten. Denn in vielen Situationen reichen einfache Hilfsmittel wie Bewertungspunkte völlig aus.

Wie geht es Ihnen heute?



•• Ein Punkt

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beantworten eine Frage mit einem Punkt und tragen damit ihren Teil zum Gesamtbild bei. Zum Beispiel die Antwort auf die Frage: «Wie geht es Ihnen heute?» Das kann stumm geschehen oder mit einer Erklärung untermauert werden: «Ich setze meinen Bewertungspunkt hier, weil ich mich mit dieser Gruppe und mit diesem Thema heute richtig wohl fühle».

•• Mehrere Punkte

Um Themen zu gewichten, nutzen Sie die Mehrpunktfrage. Die Teilnehmenden erhalten mehrere Punkte und verteilen diese auf die verschiedenen Möglichkeiten.

Nr.	Vorschlag	Voting
1	Newsletter	5 green dots
2	Gutschein	4 green dots
3	Social Media	5 green dots

- Um die Anzahl Punkte pro Teilnehmer z.B. für ein Voting zu eruieren, teilen Sie die Themen durch zwei.

4 Themen : 2 = 2 Bewertungspunkte

Ergibt das Resultat keinen ganzen Punkt, runden Sie auf.

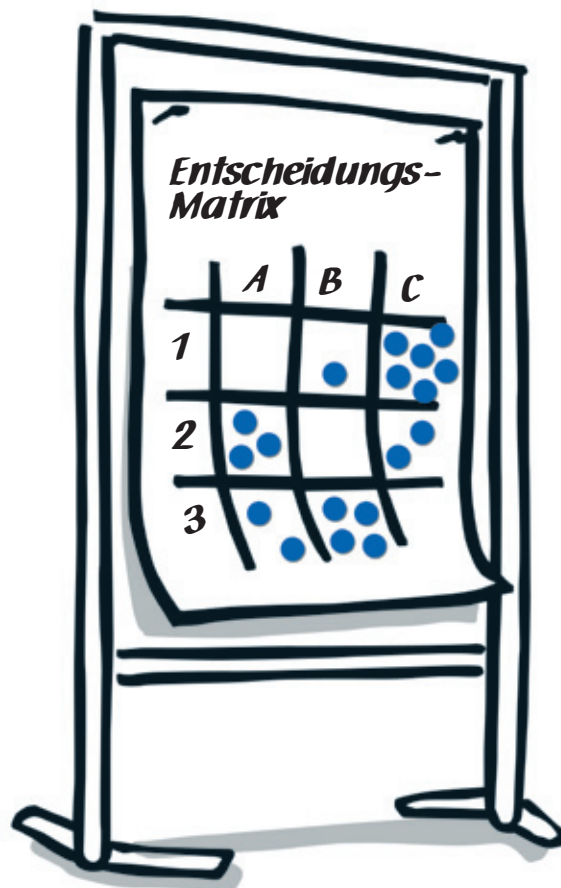
5 Themen : 2 = 2,5 > 3 Bewertungspunkte

- Wollen Sie die gegenseitige Beeinflussung ausschliessen, führen sie ein unsichtbares Voting durch. Dabei schreiben die Teilnehmenden die Ziffer des Punktes, für den sie stimmen wollen, direkt auf den Punkt. Sie sammeln die Punkte ein und kleben sie an den entsprechenden Ort.



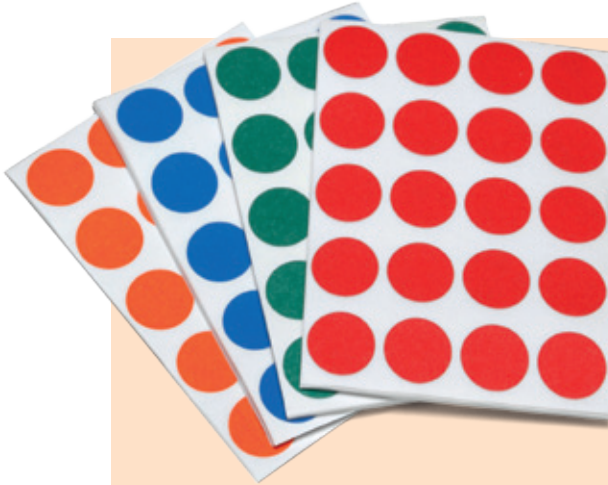
•• Komplexes vereinfachen

Komplexe Themen teilen Sie mit Vorteil in Einzelpunkte auf. So können Sie diese Themen einzeln betrachten und bewerten. Die Summe aller Einzel-Punkte ergibt das Total für das gesamte Thema.



Damit können Sie punkten

Neuland • Neuland hat für vielfältige Situationen in der Moderation Punkte entwickelt. Verschiedene Farben können verschiedenen Themen zugeordnet werden oder Teilnehmende identifizieren. Punkte mit Symbolen können Stimmungen und Widersprüche visualisieren und so als «Bookmarks» für spätere Diskussionen oder Interventionen dienen.



Bewertungspunkte

Praktisch beim Arbeiten mit Teilnehmenden:
Die Punkte sind dank Perforation in handliche Streifen abtrennbar.

ø 20 mm, selbstklebend

Art. 8078.102	• rot	1000 St.	Fr. 7.60
Art. 8078.103	• blau	1000 St.	Fr. 7.60
Art. 8078.104	• grün	1000 St.	Fr. 7.60
Art. 8078.106	• orange	1000 St.	Fr. 7.60
Art. 8078.109	Sortierung je 260 rot, blau, grün, 220 orange	1000 St.	Fr. 5.90



VOTE! Bewertungspunkte

Komfortabel zu bedienen: Bewertungspunkte in einer handlichen Spenderbox.

ø 20 mm, selbstklebend

Art. 8078.122	• rot	1000 St.	Fr. 7.90
Art. 8078.123	• blau	1000 St.	Fr. 7.90
Art. 8078.124	• grün	1000 St.	Fr. 7.90



Bewertungspunkte VISU

Visualisierungen zu Gedanken, Emotionen und Widersprüchen mit eindeutigen Symbolen und treffenden Farben.

ø 39 mm, selbstklebend

Art. 8078.141	Sympathieherz	240 St.	Fr. 6.50
Art. 8078.142	Konfliktpfeil	240 St.	Fr. 6.50
Art. 8078.143	Idee	240 St.	Fr. 6.50
Art. 8078.144	Fragezeichen	240 St.	Fr. 6.50
Art. 8078.145	Ausrufezeichen	240 St.	Fr. 6.50
Art. 8078.149	Sortierung je 96 Herz, Blitz, Idee, Frage, Ausruf	480 St.	Fr. 12.20



Bewertungspunkte weiss

Lust auf andersfarbige oder individuelle Bewertungspunkte? Die grosse Farbpalette der Neuland-Marker macht's möglich. Mit wenigen Strichen gestalten Sie Ihre eigenen Punkte. Die Bewertungspunkte mit ø 20 mm sind in Streifen perforiert zum Verteilen an die Teilnehmenden.

Selbstklebend

Art. 8078.001	ø 20 mm	100 St.	Fr. 1.35
Art. 8078.041	ø 39 mm	96 St.	Fr. 2.95

Sketchnoting

Neuland • Die einen nennen es «Sketchnoting», die anderen «Visual Notetaking» und wieder andere «Visuelles Protokoll». Gemeint ist immer das Gleiche: Die geniale Methode, dass Bilder einen grossen Teil des Protokolls ausmachen und nur noch mit essentiellen Texten ergänzt werden.

•• Sketchnoting: Eva Lotta Lamm, Mike Rohde und andere machen es vor. Machen Sie mit! Es ist ganz einfach. Besonders mit dem Skizzenbuch «mySketchbook» von Neuland.

gimmeFive

Alles was Sie zum Sketchnoting benötigen ist ein Skizzenbuch und das entsprechende Zeichenwerkzeug – je nach Vorliebe. Damit beides kompakt zusammen transportiert werden kann, gibt es bei Neuland jetzt gimmeFive – das Gummiband mit Schlaufen für bis zu 5 Marker. (Passend: 1 BigOne, 1 N°One, 3 fineOne – Lieferung ohne Marker)

Art. 8030.227 **Fr. 7.10** statt 8.10



**Einführungs-
angebot**
bis 30. November 2014



mySketchbook

Querformat: 22,5 x 16,2 cm
Umfang: 40 Seiten, 20 Blatt, naturweiss, spiralgebunden
(Lieferung ohne gimmeFive Gummiband und Marker)

Art. 8030.228 **Fr. 9.15** statt 10.40

•• Tipp

Das Sketchnote Handbuch

Der illustrierte Leitfaden zum Erstellen visueller Notizen

Mike Rohde, mitp,
207 Seiten
Taschenbuch, deutsch

Art. 8500.416
ISBN 978-3-8266-8203-2
Fr. 34.90

FlipChart sketch@work: der Querdenker

Neuland • Moderne Manager können mit dem Marker umgehen und ihre Visionen schnell und einfach visualisieren. Getreu dem Motto von David Sibbet «I see, what you mean», kommt es auf diese Weise zu einem schnellen, direkten Informationstransfer. Der sketch@work ist das perfekte Werkzeug dazu. Er lässt sich stufenlos drehen, neigen und höhenverstellen. Und wahlweise im Hochformat, im Querformat oder als Besprechungstisch nutzen.



Präsentieren

Querdenken



Drehbar (90°)



Stufenlos
höhenverstellbar

•• Wer je an einem Flipchart geschrieben oder gezeichnet hat, kennt das Problem. Zuerst muss er aufgestellt werden – vorausgesetzt, er ist nicht so schwer und nicht so sperrig, dass Sie ihn sowieso nicht transportieren können. Dann müssen Sie jedes der drei Beine so in der Höhe verstellen, dass Sie gut daran arbeiten können.

Die Verriegelungen finden sich meist ganz unten an den Füßen, und es trägt durchaus zur Belustigung der Zuschauerinnen und Zuschauer bei, wenn Sie in die Knie gehen und mit der einen Hand den Flipchart leicht anheben, um mit der anderen Hand die Teleskopbeine auszufahren – besonders,

wenn ein Bein klemmt oder sich gar nicht erst entriegeln lässt. Noch lustiger wird es für die Zuschauerinnen und Zuschauer, wenn der Flipchart Rollen hat. Dann gewinnen Sie mit Ihrer Slapstickeinlage definitiv die Aufmerksamkeit der Anwesenden und können sich spätere «Aufwärmübungen» glatt ersparen.

Stufenlos
neigbar (180°)



Flipchart-Slapstick?
Nein danke!



Visualisieren

Magnetisch,
klappbare Stiftablage
Komfort-Blockhalter

• **Volle Flipcharts sorgen nicht für volle Aufmerksamkeit**

Sind Sie endlich fertig, können Sie endlich beginnen: Sie bringen die erste Zeile mit Schwung aufs Papier, und die Teilnehmenden machen so gut mit, dass Sie schon bald den ganzen Bogen von oben nach unten gefüllt haben. Wobei das «Unten» für alle ein bisschen mühsam wird: Sie müssen nämlich in die Knie gehen, damit Ihre Schrift noch lesbar ist. Was allerdings noch lange nicht heisst, dass es nun auch alle lesen können – ausser man sitzt ganz vorne. Also beginnt die urkomische Höhenstellerei gleich nochmals von vorn. Wenn Sie Glück haben, hat jemand aus dem Publikum Mitleid und geht Ihnen zur Hand. Und wenn Sie noch mehr Glück haben, fallen die Marker bei dieser Prozedur ausnahmsweise nicht zu Boden ...

Am Ende des Seminars sind Sie fertig. Und fragen sich ernsthaft, ob Sie nicht doch einen eigenen Flipchart entwickeln sollen: Höhenverstellbar wie eine Schultafel müsste er sein. Leicht zu verschieben. Und man sollte ihn aufstellen und aufhängen können. Und im Hochformat genauso wie im Querformat nutzen. Und weil sie grad so schön in Fahrt sind, träumen sie weiter: Statt den störrischen Blättern sollte ihr Traumflipchart eine Endlosrolle wie einen Filmstreifen haben. Und als Gipfel Ihrer Utopie stellen Sie sich vor, dass Sie Ihren Flipchart auch als Konferenztisch nutzen und direkt beschriften können.

Ja, so verrückte Dinge träumen Sie nach einem so verrückten Seminar. Wobei Ihnen natürlich schnell einmal bewusst wird, dass das ja dann totales Neuland für viele Seminarräume wäre.

Bestellen Sie den **sketch@work** noch heute und schreiben Sie Ihre ganz persönliche Fortsetzungsgeschichte.

Kommunizieren



**Einführungs-
angebot**
bis 30. November 2014

FlipChart sketch@work

Stahlblechkonstruktion, pulverbeschichtet
in silber metallic (ähnlich RAL 9007 grau-aluminium)
Gesamtgrösse vertikale Aufstellung:
B 72 x H 160–190 x T 63 cm
H Tischposition: 110–140 cm
Tafelfläche: B 72 x H 103,5 x T 2,7 cm
Arbeitsfläche: B 72 x H 91 cm
Gewicht: ca. 20 kg
Art. 8309.230 **Fr. 390.–** statt 435.–

Munternichtsmethoden 2

Harald Groß • Das Lernen auslösen. Das ist die Hauptaufgabe von Lehrenden in der Schule, im Studium und in der Weiterbildung. Doch wie gelingt das am besten? Antwort auf diese Frage geben die neuen Munternichtsmethoden. Sie sorgen dafür, dass sich die Lernenden aktiv mit dem Stoff auseinandersetzen.



Harald Groß ist Trainer bei der Firma Orbium Seminare Berlin. Er bildet Referenten, Trainer und Moderatoren aus. Seit vielen Jahre sucht er Wege, wie wir das Lernen gut auslösen können. Harald Groß leitet die beliebten **Munternichtsmethoden-Seminare** bei Neuland und wird auch beim **ModerationsMarkt 2015** dabei sein. www.orbium.de

•• Die Munternichtsmethoden sind ganz einfach. Sie brauchen wenig Zeit und Material und lassen sich auf viele Themen übertragen. Und sie bringen Leichtigkeit ins Seminar. Erweitern Sie Ihr Methodenrepertoire und bringen Sie Ihre Teilnehmenden zum Lernen!

Ein Beispiel aus meinem neuen Buch: Mit der Wanderfrage sorgen Sie dafür, dass die Teilnehmenden den erarbeiteten Stoff erinnern und wiedergeben – und vielleicht sogar für eine anstehende Prüfung trainieren.

•• Wanderfrage

Eine ganze Etappe lang haben Sie mit einer Gruppe gearbeitet. Jetzt wollen Sie die Teilnehmenden das Erlernte noch einmal «ausatmen», also erinnern, wiedergeben und übertragen lassen. Das ist gut, denn: Je früher und häufiger wir im Lernprozess innehalten und auf das Gelernte zurückschauen, desto besser können die neu entstandenen Verknüpfungen gefestigt werden.

Die Wanderfrage ist ein möglicher Weg. Bereiten Sie dazu verschiedene Fragen vor. Entweder im Vorfeld bei der Kursplanung oder im Seminar zwischendurch – zum Beispiel während die Lernenden in Paaren oder Gruppen arbeiten. Jede Frage schreiben Sie gut lesbar auf eine Moderationskarte. Und zwar so viele, dass alle Teilnehmenden eine Karte ziehen können.

•• Setzen Sie verschiedene Frageformen ein

Mischen Sie dabei Erinnerungsfragen, bei denen die Lernenden konkrete Inhalte aus dem Kurs aufzählen, mit Analysefragen. Hier müssen die Lernenden scharf nachdenken, vergleichen, hinterfragen. Hinzu geben Sie ein paar Übertragungsfragen: «Wie lässt sich das Gelernte in einem anderen

Fall, in der eigenen Praxis anwenden?», lautet hier die Frage. Übertragungsfragen sind wertvoll für den Lerntransfer!

Mit den beschrifteten Fragenkarten in der Hand erklären Sie den Teilnehmenden: «Wir haben heute viel besprochen. Jetzt tut es gut, die wesentlichen Inhalte in unseren Köpfen noch einmal wachzurütteln. Stehen sie doch bitte alle einmal auf. Ich habe für sie je eine Frage mitgebracht. Ziehen sie bitte eine Karte.»

Gehen Sie umher. Alle ziehen eine Karte. Währenddessen fahren Sie fort: «Sie können die Frage gleich anschauen». Kann sein, dass sie dann ganz entspannt durchatmen und lächelnd denken: ‘Super! Das kann ich leicht beantworten!’ Möglich ist aber auch, dass ihnen beim Anblick der Frage abwechselnd heiss und kalt wird, denn vielleicht haben sie wenig oder sogar gar keine Erinnerung, wonach um Himmels willen hier gefragt wird. Für diejenigen, habe ich eine gute Nachricht: Sie müssen die Frage nicht beantworten!

•• Spielen Sie mit!

Mit ihrer Frage in der Hand gehen sie alle gleich auf eine Person in unserer Runde zu. Ich zum Beispiel gehe zu Tobias. Ihm werde ich gleich meine Frage stellen. Und Tobias wird sie für mich beantworten. Vielleicht plaudern wir noch ein wenig miteinander darüber, vielleicht kann ich zu seiner Antwort noch etwas ergänzen. Wenn wir beide merken, dass die Frage für den Moment gut beantwortet ist, stellt Tobias seine Frage an mich. Und ich antworte. Wenn wir fertig sind, tauschen wir unsere Karten. Tobias erhält meine Karte, ich bekomme seine. So werden aus unseren Fragen Wanderfragen, und wir verabschieden uns voneinander.

Jetzt laufe ich mit Tobias’ Frage, die ich eben selbst beantwortet habe, los. Ich suche mir einen neuen Partner, eine neue Partnerin. Vielleicht ist gerade jemand frei, weil irgendwo im Raum Kollegen ihre Fragen auch beantwortet haben; vielleicht

muss ich auch ein wenig warten. Unsere Fragen wandern in den nächsten 10 Minuten durch die Gruppe. «Alles klar? Dann geht's jetzt los. Suchen sie den ersten Partner. Viel Spass!»

Jetzt beginnt im ganzen Raum ein schönes Gewusel und Gemurmel. Machen Sie bei der Wanderfrage ruhig selbst mit. So erfahren Sie, wie die Teilnehmenden die Fragen beantworten.

Die Wanderfrage eignet sich gut, um am Ende einer Einheit die Inhalte noch einmal zu durchdenken. Aber auch im Verlauf eines mehrteiligen Kurses leistet sie gute Dienste, und zwar zum Wiedereinstieg. In recht kurzer Zeit werden die wesentlichen Inhalte noch einmal aufgefrischt. Auch für Prüfungsvorbereitungen in einer grösseren Gruppe ist die Wanderfrage eine ganz angenehme und wirkungsvolle Lernform.

•• Munterrichtsmethoden – Das Kartenset Teil 1 & 2

Diese Sammlung enthält handliche Postkarten mit Kurzbeschreibungen der Methoden:

- **Kartenset 1** mit den Methoden 1 bis 22
- **Kartenset 2** mit den Methoden 23 bis 44

Auf jeder Methodenkarte finden Sie übersichtliche Informationen zu Ziel, Einsatzmöglichkeiten, Dauer und Materialbedarf der Methoden. Jede Methode ist kurz beschrieben. Die Karten sind eine prima Ergänzung zum Buch. Mit ihnen können Sie bei der Seminarplanung ohne lästiges Blättern und Suchen rasch die passenden Methoden finden. Zu jeder Methodenkarte gibt's ein Bild der Grafikerin Marion Kreutter. So macht die Methodensuche noch mehr Spass!

•• Tipp

Munterrichtsmethoden

Erweitern Sie Ihr Methodenrepertoire und bringen Sie Ihre Teilnehmenden zum Lernen! Zum Lachen natürlich auch!

Munterrichtsmethoden Band 2

Harald Groß
weitere 22 aktivierende
Lehrmethoden für
die Seminarpraxis
21 x 25 cm, Hardcover
144 Seiten
Artikel-Nr.: 8500.253 **Fr. 50.–**



Kartenset Teil 1: Methoden 1–22
Art. 8500.254 **Fr. 17.–**

Kartenset Teil 2: Methoden 23–44
Art. 8500.255 **Fr. 17.–**

Kartenset Teil 1 & 2: Methoden 1–44
Art. 8500.256
beide Sets zusammen **Fr. 27.90**

Anzeige



TEO-
Ausbildung
mit SVEB
kombinieren!

TEO

**Trainer/innen-Ausbildung
für Erlebnispädagogik &
Outdoortrainings**



**AUSBILDUNGEN FÜR HANDLUNGSORIENTIERTES
LERNEN IN DER NATUR:**

- **TEO-Ausbildung für Erlebnispädagogik & Outdoortraining:**
Anleitungs-, Beobachtungs- und Reflexionskompetenz erwerben
- **Zertifikatskurs Outdoor Leadership:** Fachkenntnisse für
mehrtätiges Draussensein und Entwicklung von Leadership Skills
- **Zertifikatskurs Seilspezialist/in:** Klettern- und Abseilen sowie
mobile Seilelemente für Bildungsveranstaltungen

www.drudel11.ch
info@drudel11.ch
☎ +41 (0)31 305 11 68

DRUDEL 11
Erlebnispädagogik & Umweltbildung



KultuRallye

Metalog® • Die «KultuRallye ist ein erfahrungsorientiertes Lernprojekt, mit dem Sie direkt an die individuelle Realität der Teilnehmer anknüpfen und sie dazu anleiten, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und Lösungsstrategien zu entwickeln.



Kurzfilm unter ► www.neuland.ch/kulturrallye-p-1394.html



•• Regeln erleichtern das Leben. Meistens.

• Lernprojekt

Die KultuRallye versetzt die Teilnehmenden in die herausfordernde Situation, dass sie in unterschiedlichen Kontexten mit unterschiedlichen Regeln konfrontiert werden. Während des Spiels erleben die Teilnehmenden einen unerwarteten «Kulturschock», den sie vergleichsweise erfahren, wenn sie einer anderen Kultur begegnen oder wenn sie innerhalb eines Unternehmens die Abteilung wechseln. Wie in der Realität sind die Regel- und Kulturunterschiede nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, weil das Setting scheinbar das gleiche ist.

Ziel des Spiels ist, mit einem Würfelspiel so viele Chips wie möglich zu gewinnen. Es wird an vier Tischen mit jeweils einem Rallyewürfel und einem Aktionswürfel gespielt. Der Aktionswürfel verlangt eine Aktion, die auf einem Regelblatt beschrieben ist. Beide Würfel werden gleichzeitig gewürfelt. Die dem Symbol zugeordnete Aktion muss so schnell wie möglich ausgeführt werden. Der letzte Spieler, der die Aktion ausführt, verliert die Runde und muss bezahlen. Er bezahlt so viele Chips, wie der Rallyewürfel anzeigt. Die Bezahlung geht an den Spieler, der gewürfelt hat. Dieser Spieler kann nur gewinnen und nicht verlieren, da er keine Aktion ausführen muss.

Das Spiel wird im Kreis fortgesetzt. Nach einer Übungsphase von rund 5 Minuten werden die Regelblätter entfernt, und es darf nicht mehr gesprochen werden. Was die Spieler

nicht wissen: Jeder Tisch ist mit leicht unterschiedlichen Regeln ausgestattet! Wenn nach der ersten Spielphase der Spieler mit den meisten Chips in seinem Becher an einen anderen Tisch mit anderen Regeln wechselt, ist die Verwirrung gross ...

•• Rahmenbedingungen

- **Akteure:** 8 (Minimum) 12 (Optimum) 16 (Maximum) bis zu 35 mit KultuRallye XXL
- **Zeit:** 20 bis 25 Minuten (ohne Auswertung)
- **Platz:** Raum mit ca. 60 m², in dem 4 Tische mit genügend Abstand Platz finden.
- **Material:** 4 verschiedene Spielregeln, 4 Rallyewürfel (Zahlen) und 4 Aktionswürfel (Symbole), Ausführung XXL: 7 verschiedene Spielregeln 7 Rallyewürfel (Zahlen) und sieben Aktionswürfel (Symbole)

•• Vorbereitung

An vier (sieben) Tischen im Raum werden vier Würfelspiele mit unterschiedlichen Regeln gespielt. Die vier (sieben) Tische werden jeweils mit einem Regelblatt, einem Rallyewürfel und einem Aktionswürfel ausgestattet. Ausserdem wird pro Spieler ein Becher mit 20 Chips vorbereitet. Die Tische sollten räumlich etwas getrennt sein, damit sich die Spieler nicht mit den anderen Tischen über ihre Regeln austauschen können.

•• Übungsphase

In der ersten Übungsphase (ca. 5 Minuten) lernen die Spieler anhand des Blattes die Regeln des Spiels. In dieser Phase werden noch keine Chips bezahlt und es darf noch gesprochen werden. Haben die Spieler die Regeln gelernt, werden die Regelblätter entfernt und es wird nicht mehr gesprochen.

•• 1. Spielphase

In der ersten Spielphase würfeln die Spieler an ihrem «Heimattisch» und gewinnen und verlieren Chips. Es wird nicht mehr gesprochen. Die Spieler identifizieren sich mit ihren Regeln. Die Spielphasen sollten etwa fünf Runden dauern, damit jeder Spieler mehrmals an die Reihe kommt.

Am Ende der ersten Spielphase gibt der Trainer ein Signal. Die Runde kann noch beendet werden, dann wechselt der Spieler mit den meisten Chips im Becher im Uhrzeigersinn zum nächsten Tisch.

•• 2. Spielphase

Die neue Umgebung, der neue Spieltisch ruft sowohl beim wechselnden Spieler als auch beim Rest des Tisches Verwirrung hervor, eventuell sogar Frustration. Sobald die Teilnehmer erkennen, dass am neuen Tisch mit anderen Regeln gespielt wird, werden Strategien entwickelt, mit der neuen Situation umzugehen. Manche Spieler erlernen die neuen Regeln schnell und gewinnen weiterhin häufig, andere erkennen vielleicht nicht, dass mit verschiedenen Regeln gespielt wird. Die Spieler werden mit den Regelunterschieden also unterschiedlich umgehen. Die hier beobachteten Reaktionen und Strategien können im Anschluss in der Auswertung verwendet werden. Die zweite Spielphase dauert wieder etwa

fünf Runden. Danach wechselt der Spieler mit den meisten Chips im Uhrzeigersinn an den nächsten Tisch.

Empfehlenswert sind zwei bis drei weitere Spielphasen. Es geht darum, dass möglichst jeder Spieler einmal eine Konfrontation mit anderen Regeln erlebt hat.

•• Auswertung

Die Spieler wechseln alle zurück an ihren «Heimattisch» und tauschen sich über ihre Erfahrungen aus (ca. 10 Minuten). Dann kann im Plenum der Gewinner ermittelt werden. Wichtig ist die Reflektion des Erlebten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass jede Gruppe auf dieses Lernprojekt anders reagiert, da es die Gruppensituation authentisch widerspiegelt. Darin liegt die Chance für Sie als Trainer: Lassen Sie Ihrer Gruppe diesen Freiraum. Nutzen Sie alles, was passiert, für ein nachhaltiges Lernergebnis!

•• Tipp

Metalog® KultuRallye (bis zu 16 Akteure)

Lieferumfang: 8 Würfel, 320 Geldchips,
16 Kunststoffbecher,
Spielanleitungen für 4 Tische,
1 detaillierte Anleitung.

Packmass: 38 x 33 x 12 cm
Gewicht: 3 kg
Lieferung im
hochwertigen Holzkoffer.

Art. 1804 **Fr. 218.–** statt 248.–



Anzeige

a e B AKADEMIE FÜR
ERWACHSENENBILDUNG
SCHWEIZ

Kompetenz für meine Praxis

Neue Workshops im 2015

- Kreative Flipchartgestaltung – Mit Farben und Formen Inhalte ansprechend präsentieren
- Reduziert gewinnt! – Didaktische Reduktion für Bildungsfachleute
- Das gute Webinar – Praktischer Workshop über diese Zukunftstechnologie

Bern – Luzern – Zürich – Basel

www.aeb.ch

Telefon 041 249 44 88

B

e

a

**Jeder Mensch
mit einer
neuen Idee ist
ein Spinner, ...**

**... bis die Idee
Erfolg hat.**

Mark Twain



EuViz: 3 Tage, 240 Menschen

EuViz 2014, Berlin • Drei Tage lang trafen sich bei der «European Conference for Visual Thinkers, Practitioners and Facilitators» in Berlin all die «verrückten Menschen, die in und mit Gruppen mit Visualisierungen arbeiten» (Sandra Dirks). Oder auch ohne Gruppen und «nur» mit Visualisierungen.



•• Die EuViz 2014 wurde von Guido Neuland von Neuland Deutschland und Holger Scholz von den Kommunikationslotsen ins Leben gerufen. Mitveranstalter war der weltweite Interessenverband «International Forum for Visual Practitioners». Er tagte an der «EuViz 2014» zum ersten Mal in seiner Geschichte in Europa. Das ist nicht weiter verwunderlich. Denn die Visualisierungsmethoden wurden vor 40 Jahren in den USA entwickelt, und es dauerte eine ganze Weile, bis sie auch in Europa Fuss fassten.

•• **Neun Punkte mit vier Linien verbinden**

1963 stellte der Neuro-Wissenschaftler Martin Scherer das Neun-Punkte-Problem vor. Dabei ging es darum, neun zu einem Quadrat angeordnete Punkte in einem Zug mit vier Linien zu verbinden. Diese Aufgabe lässt sich nur lösen, wenn man über das Quadrat hinaus denkt. Und das führt letztlich deutlich weiter, als lediglich zur Lösung eines Bilderrätsels ...



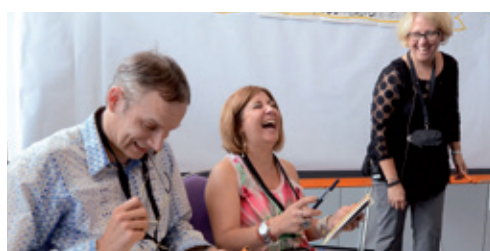
Probieren Sie's aus: Zeichnen Sie, ohne den Stift abzusetzen, vier gerade Linien und verbinden Sie dabei alle Punkte. Dieses Über-den-Rahmen-hinaus-Denken (Neudeutsch: Thinking out of the box) verband auch die Teilnehmenden der Konferenz «EuViz 2014», die Neuland zusammen mit den Kommunikationslotsen in Berlin ausrichtete.

Lösung Seite 17 ►



Fotos:
Marzena Traber

Mehr auf
www.flickr.com > euviz



•• 240 Menschen in 3 Tagen verbinden

Das Motto der «EuViz 2014» war «Connecting the dots», wobei die Bedeutung dieser Aussage weit über das Verbinden von neun Punkten hinaus ging. Am ersten Tag ging es um aktuelle Entwicklungen und Fortschritte bei der Visualisierung von Methoden und Zielen. In fünf «Tracks» konnten sich die Teilnehmenden über diese Themen informieren, Fragen stellen und eigene Erfahrungen einbringen. Und natürlich konnten, sollten und mussten sie zeichnen, zeichnen und nochmals zeichnen.

Der zweite Tag stand unter dem Titel «Expanding the practice». Zwanzig überschaubare Gruppen stiegen in echte Arbeit ein und zeichneten, bis die Stifte glühten. Der dritte Tag fasste die Erfahrungen der Vortage zusammen und regte die Teilnehmenden an, die Möglichkeiten der universellen Sprache in Zukunft noch intensiver zu nutzen. Also eben nicht

auf Englisch zu kommunizieren, sondern mit Bildern. Schon nach einem Tag gab es in den Seminarräumen des Berliner nhow-Hotels kaum noch Flächen, an denen nicht grosse Flipchart-Bögen mit grossartigen Visualisierungen hingen.

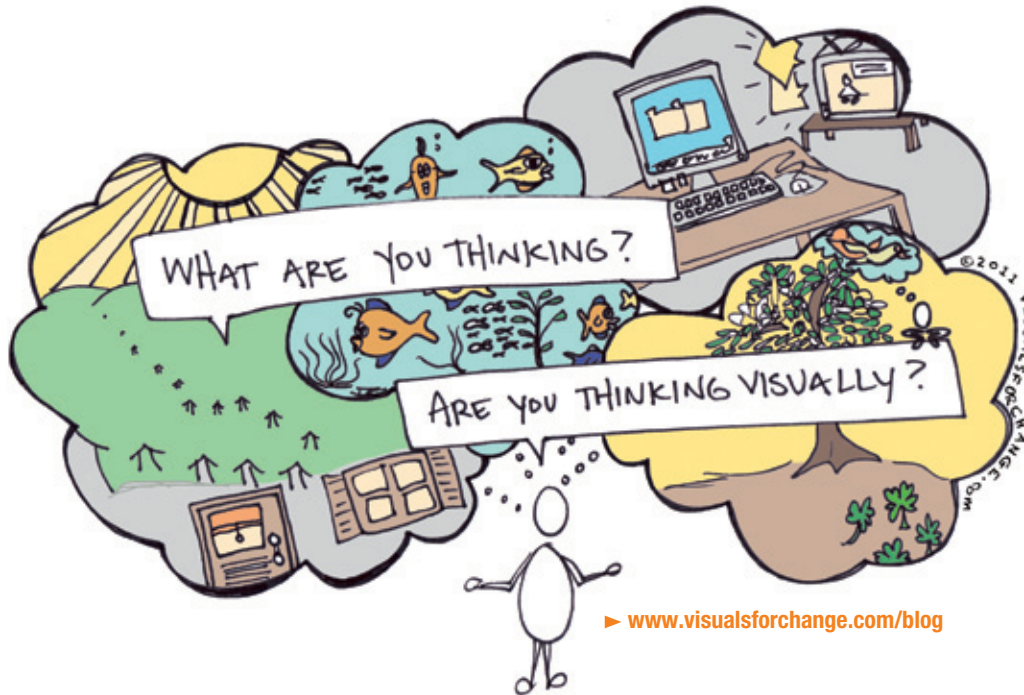
•• Bitte einen neuen Flipchart

Wohin man an diesen 3 Tagen auch hinging: Überall standen Menschen zusammen, die leidenschaftlich über ihre Arbeit sprachen und dazu immer wieder Marker, Skizzenbuch oder iPad zur Hand nahmen. Das war nur bei einer einzigen Gelegenheit anders. Und selbst da zeichneten einige noch immer: Für den Abend des zweiten Tages hatten die Veranstalter nämlich ein Schiff gebucht, mit dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an ein Bar-B-Q in Richtung Bundestag fuhren.

► www.euviz.com

Visuelles Denken versetzt Berge

Conny Wetter sprach mit Amanda Lyons in New York • Amanda Lyons ist Pädagogin, Moderatorin, Beraterin, Künstlerin und visuelle Denkerin. Wohnhaft in Brooklyn, NY, versteht sie sich als Team Player und ist stets bereit zu reisen. Sie unterstützt mit ihren Methoden Workshops, führt Kurse und Trainings zum Thema visuelle Moderation durch, leitet Klassenzimmerpräsentationen an (oft via Skype) und fungiert auch als graphic recorder (sie hält Ideen aus Meetings visuell fest).



► www.visualsforchange.com/blog



Amanda Lyons besuchte die Carey School of Business an der Johns Hopkins University und schloss ihr Studium mit einem MS in Organisation Development and Strategic Human Resources ab. Als Dozentin für Outward Bound Urban Centers unterrichtete Amanda Führungsfertigkeiten, indem sie die Resilienz und das Mitgefühl der Teilnehmenden aufbaute. Die freie Natur diente hier als Klassenzimmer.

Im Jahre 2010 begann Lyons ihr Programm VISUALS for CHANGE. Dieses fördert ein einfacheres gegenseitiges Verständnis durch eine verbesserte visuelle Kommunikation. Als Alleinunternehmerin arbeitet sie dabei für Unternehmen jeder Größe.

Sie unterrichtet auch an Führungsseminaren an der Rider University, unterstützt und organisiert Business Team Building Programme und Events.

Derzeit ist sie am Peeragony Project beteiligt, welches eine monatliche ‚Complexity group‘ in Philadelphia organisiert und baut eine Onlineplattform für eine «visuelle Lernreise» auf, die im Januar 2015 auf den Markt kommt.

Conny Wetter NeulandMAGAZIN • Meine erste Frage an dich: wie denkst du? Denkst du visuell?

Amanda Lyons • Ha! Danke für diese Frage. Seit einiger Zeit denke ich über den Jahreszeitenwechsel nach, wobei der Herbst meine Lieblingszeit ist. Hier in Brooklyn verfärben sich die Blätter an den Bäumen, dann fallen sie und die Temperatur sinkt. Das erinnert einen daran, die Natur wahrzunehmen und Wege zu finden, dieses unglaublich komplexe System, in dem wir leben, schätzen zu lernen. Ich schätze die innere Verbundenheit. Ja, ich nehme meine Gedanken visuell wahr, ich beobachte sozusagen in meiner Wahrnehmung, wie der Wind die Blätter bewegt. Manchmal ist es sogar so, als ob meine Hand jede Abbildung zeichnet, an die ich gerade denke ...

Wie lange gibt es Graphic Facilitation und Graphic Recording schon?

Eigentlich gibt es das schon seit die Menschen in Höhlen Zeichnungen angefertigt haben um zu kommunizieren. In diesem Sinne ist dies überhaupt nichts Neues. Was aber die neuere

Entwicklung auf diesem Gebiet anbelangt, so scheinen diese Anwendungen von einer Gruppe von Moderatoren, Architekten und Computer Designern zu kommen, die in den 60er- und 70er-Jahren in Kalifornien zusammen gefunden haben. Heute wird Graphic Facilitation und Recording weltweit angewendet. Ich möchte noch hinzufügen: wenn du mal die Gelegenheit hast, mit jemandem zu reden, der grosse Erfahrung auf diesem Gebiet hat, dann hör gut hin. Deren Geschichten bringen dich zum Schmunzeln und zum Lachen, sie sind voller Lebensweisheit und Inspiration!

Wie lange praktizierst du visuelle Moderation schon, und was genau machst du? Graphic Facilitation und Graphic Recording u/o Sketching? Und wo? In NY? Überall in den USA? In Europa?

Visualisierungen verwende ich praktisch schon mein ganzes Leben lang, und zwar im folgenden Sinn: Ich verwende Kunst um Fragen zu stellen und die Grenzen auszuloten wie wir Inhalte verstehen. Ich verstehe mich selbst als Künstlerin, obwohl viele, die dasselbe machen wie ich, sich nicht als Künstler sehen. Aber dennoch verstehe ich nicht alle meine Graphic Recordings als Kunstwerke. Dies klingt jetzt vielleicht allzu sehr nach semantischer Haarspalterei. Dennoch denke ich, dass die Leute ‚Kunst‘ und ‚Kunstwerke‘ allzu schnell in einer mentalen Schublade verstauen. Wenn ich Menschen anleite, visuelle Denktechniken wie z.B. Graphic Recording, Graphic Facilitation, Sketchnoting etc. anzuwenden hat das mehr damit zu tun, die Leute untereinander und mit den im Raum stehenden Inhalten zu verbinden. Da geht es nicht darum, schöne Kunstwerke zu produzieren. Dies entsteht höchstens als Nebenprodukt, unbeabsichtigt gewissermassen, und es ist natürlich toll, wenn so etwas vorkommt. Aber dennoch ist dies zu Beginn der Arbeit nicht das Ziel. Mein Anliegen ist, für die Leute im Raum und darüber hinaus ein Bewusstsein zu schaffen für den Prozess hinter

Graphic Recording (oder Facilitation) und für die Gründe warum wir diese benötigen.

Um zu deiner Frage zurückzukommen: Ich begann vor ungefähr vier Jahren mit meiner eigenen Firma VISUALS for CHANGE in der ich mich Prozessen in Organisationen und visuellen Techniken widme. Generell beschäftige ich mich mit Graphic Recording und Graphic Facilitation und helfe den Leuten, visuelles Denken in ihre eigenen Abläufe zu integrieren. Ich glaube daran, dass dies Berge versetzen kann! Ich schaue den Leuten gern zu, wenn sie merken, dass sie keine arrivierten Künstler sein müssen, um Bildhaftes zu produzieren oder sogar in Malateliers zu zeichnen! Derzeit baue ich ein Onlineprogramm auf, eine Art visuelle Lernreise, die 9 Monate dauert und in der sich jemand ein eigenes Ziel setzt und fortlaufend daran arbeitet. Ich bin ganz aufgeregt, weil das Pilotprojekt jetzt im Gange ist! Die Betaversion kommt im Januar 2015 auf den Markt.

Wie du aus dem, was ich gesagt habe, schon gemerkt hast: Vieles, woran ich arbeite, mache ich von meinem Büro in Brooklyn aus, gehe aber sehr gerne dorthin, wo man mich braucht. Ich reise furchtbar gerne und hänge immer ein paar Tage für meine eigenen Erkundungen an, wenn ich an einem Ort bin, den ich noch nicht kenne.



Hast du als Kind schon gerne visualisiert?

Ja! Farbe und Kreation waren immer schon zentral für mich. Zeichnen und Malen, aber auch Lesen waren schon immer Teil meines Lebens!

Wie reagieren Amerikaner auf Visualisierungen? Kennen sie es oder sind sie überrascht?

Vor 4 Jahren begann noch jedes Gespräch damit, dass ich erklären musste, was ich tue. Ich habe sogar einen Blog darüber geschrieben. Und auch heute noch erkläre oder zeige ich viel. Aber es gibt mittlerweile auch solche, die davon gehört haben oder es selbst schon an einem Meeting oder an einer Konferenz erlebt haben.

Gibt es Themen oder Inhalte, die in deiner ganzen Arbeit immer wieder auftauchen oder auf die du dich spezialisierst?

Es gibt ein paar Gebiete, die ich sehr mag, aber ich lerne auch gerne Neues! So schätze ich es sehr, in Schulen und Ausbildung zu arbeiten oder mit Organisationen und Gemeinschaften, die gerade im Umbruch sind oder sich neu orientieren möchten. Alles, was mir erlaubt, Komplexitätstheorie, Team-Bildung und bildhaftes Denken unter einen Hut zu bringen.

Wie schaffst du eine Umgebung, die es den Leuten erlaubt, sich aufeinander und auf den Inhalt einzulassen, und dies auf einem intensiveren Level als gewöhnlich?

Ich glaube es ist äusserst wichtig, sich mit den Menschen im Raum zu befassen. Manchmal benutze ich einfache Übungen, wie z.B. Bewegung oder eine kleine Gruppenarbeit – irgend etwas, was die Leute aus ihrer Alltagsroutine herauslöst. Oft ist dies schon durch simples Zeichnen erreicht. Es ist immer wieder erstaunlich, wie Leute zusammenfinden, wenn sie ein Team bilden sollen und zusammen zeichnen.

Wie siehst du die Zukunft von Graphic Facilitation und Graphic Recording in den USA und darüber hinaus?

Ich glaube, dass man visuelles Denken nicht nur als eine legitime Methode ansieht, sondern mit der Zeit auch mehr darüber wissen wird. Wir werden uns nicht mehr so viel zu rechtfertigen haben. Es wird wohl auch eine Methode sein, mit der man sich von der Masse abheben kann. Ich hoffe, dass wir so langsam erkennen, wie wichtig visuelle Fertigkeiten für unser Lernen sind. Aber auf der anderen Seite sehe ich auch, dass Schulen ihren Kunstunterricht streichen, das macht mich sprachlos.

Wie war deine Erfahrung bei EuViz in Berlin?

Ich hatte eine fantastische Zeit dort und ich habe viele Geschichten für meine persönliche und auch berufliche Erfahrung mitgenommen. So musste ich z.B. in Flipflops herumlaufen, weil ich es geschafft habe, mir zuvor einen Zehen zu brechen und kein Schuh zu finden war, der über den Verband passte. Ich habe es sehr geschätzt, meine europäischen Kollegen kennen zu lernen, die es nur selten zu den amerikanischen Konferenzen schaffen. Diese zwei Dinge haben mich sehr beeindruckt: erstens von den Erfahrenen auf dem Gebiet zu hören und zweitens wie alle am Open Space

teilnehmen konnten. (Dies ist eine bestimmte Übung, bei der jeder und jede im Raum ein Thema einbringen und diskutieren kann.)

Was hat dich am meisten beeindruckt bei EuViz in Berlin? Welche Eindrücke hast du mitgenommen?

Was mich am meisten beeindruckt hat: das Konzept der EuViz war phänomenal. Als jemand, der Organisationen bei deren Entwicklung anleitet und jemand, der an Konzepten zur Durchführung von Meetings interessiert ist (auch als Teilnehmerin) kann ich sagen, dass die Leute, die die EuViz organisiert haben, einen überirdisch guten Job gemacht haben! Wie schon gesagt, die Sitzungen waren auf eine Art konzipiert, so dass alle etwas mitnehmen konnten, vom Veteran bis zum Neuling. Ich war hingerissen von der unglaublichen Arbeit, die die Gastgeber geleistet haben, damit es uns wohl war – sie haben sogar den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Essen organisiert, auf eine einzigartig freundliche und engagierte Weise. Und was Berlin betrifft – wow! Was für eine Stadt! Die Vielfalt von Kunst überall ist sehr inspirierend!

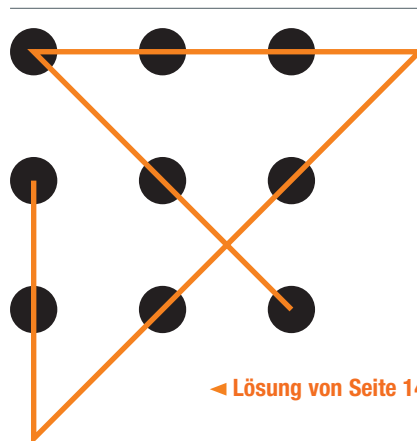
Wenn du einen einzigen Wunsch frei hättest: Was würdest du dir für die World of Visualisation wünschen?

Ich würde mir wünschen dass die Leute ausserhalb der Visualisierungsszene merken, wie unglaublich diese Arbeit sein kann und dass die Insider nicht nachlassen, und weiterhin daran arbeiten, an einer stärkeren Gemeinschaft zu bauen.

Oder:

Ich würde mir wünschen, dass die World of Visualisation ihren Weg in die Arbeit und die Freizeit von vielen Leuten findet, ihnen hilft, sich besser untereinander auszutauschen, und inspirierte Leben in stärkeren Gemeinschaften zu führen.

Vielen Dank.



◀ Lösung von Seite 14

moderationsmarkt 2015

FrISCHE Ideen für lebendiges Lernen FrISCHE vom Produzenten

Kennen Sie die Geschichte vom alten Mann, der an einem Strand entlang geht, Seesterne aufhebt und ins Meer wirft? Keine Frage: Die Geschichte ist gut. Und eine schöne Metapher. Einziges Problem: Sie wird zu oft von zu vielen Trainern erzählt. Weshalb sie viele Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht mehr hören können. Und hören wollen.

•• Auch wenn jede Trainerin und jeder Trainer die Geschichte ein bisschen anders erzählt. So sind die Seesterne manchmal Krabben. Und bei vielen ist es der alte Mann, der mühsam an einem Stock geht, und die Seesterne zurück ins Meer wirft. Und nicht der Junge. Wer Menschen weiter bringen will, darf alles. Nur nicht langweilen. Und die immer gleichen Geschichten, Bilder und Methoden verwenden.

Aus diesem Grund hat Neuland vor mehr als 10 Jahren den ModerationsMarkt erfunden. Hier finden Ausbildungsverantwortliche, Coaches, Führungskräfte, Moderatoren und Trainer jede Menge frische Ideen und Inspirationen. Der ModerationsMarkt hat kein Motto. Und keinen roten Faden. Dafür unendlich viel Raum für die besten Produzentinnen und Produzenten aus dem deutschsprachigen Raum. Sie präsentieren mit Herzblut und Persönlichkeit, was bei Ihnen wächst und gedeiht – und mit Sicherheit auch Ihnen schmecken wird.

•• Seesterne am Strand

Ein alter Mann kommt morgens an den Strand. In der Ferne sieht er einen jungen Mann, der am Strand entlang geht und sich immer wieder bückt und etwas ins Wasser wirft. Beim Näherkommen sieht der alte Mann, dass es Seesterne sind, die nachts angespült wurden und die der Mann ins Meer zurück wirft. «Was machst du da», fragt der alte Mann den jungen. «Ich werfe die Seesterne wieder zurück ins Wasser. Die Sonne geht gleich auf und wenn sie dann noch hier am Strand liegen, dann vertrocknen sie», antwortet der junge Mann. «Aber», sagt der alte Mann «hier am Strand liegen Tausende und Tausende von diesen Seesternen. Da macht es doch keinen Unterschied, ob du ein paar ins Wasser wirfst oder nicht». Nachdenklich hebt der junge Mann wieder einen Seestern auf, betrachtet ihn und wirft ihn ins Wasser. Dabei sagt er: «Für diesen hier macht es einen Unterschied.»

Die berühmte «Starfish Story» wird von vielen Trainern erzählt, wenn es darum geht, die Wichtigkeit von kleinen Beiträgen zu illustrieren. Weil das mittlerweile so viele Trainer tun, hat die NSA, die «National Speaker Association» sogar eine eigene Nacht der «1000 Seesterne» durchgeführt. An diesem Abend haben verschiedene Top-Speaker ihre ganz persönliche Version der «Starfish Story» erzählt.

•• 11. ModerationsMarkt 2015 am 7. und 8. Mai 2015

Wer frische Produkte mag, kauft direkt beim Bauern. Oder auf dem Markt. Wer frische Ideen für seine Seminare und Trainings sucht, besucht den ModerationsMarkt von Neuland.

Denn hier präsentieren gleich 16 verschiedene Produzenten ihre besten Ideen. Garantiert frisch und unverbraucht. Degustieren Sie am Donnerstag, 7. Mai und Freitag, 8. Mai 2015 nach Herzenslust verschiedene Produkte und Dienstleistungen. Und lassen Sie sich direkt von den Herstellern die besten Tipps und Tricks für die Zubereitung in Ihrer eigenen Küche geben.

Die Daten:

Donnerstag, 7. Mai 2015

Freitag, 8. Mai 2015

Zeit:

8.40 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort:

Seminarhotel Sempachersee, Nottwil

www.dasseminarhotel.ch

Kosten:

Fr. 375.– für 1 Tag

Fr. 700.– für 2 Tage

Teilnehmende:

Moderatoren, Trainer, Personalentwickler und Führungskräfte.

Verpflegung:

Köstlichkeiten à discrétion. Passend zur Tageszeit.

Veranstaltungsform:

4 Blöcke mit parallel stattfindenden Workshops. Suchen Sie sich in jedem Block Ihren bevorzugten Workshop aus.

Und buntes Markttreiben: Marktstände mit frischen Ideen.

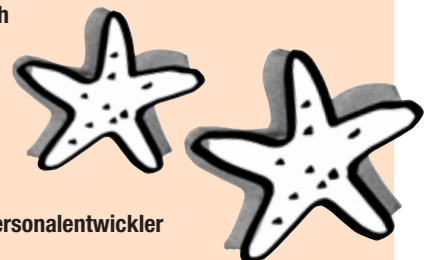
Geschenk:

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält ein Geschenk.

















Anmeldung unter:

www.moderationsmarkt.ch

















Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Melden Sie sich noch heute an!



Donnerstag, 7. Mai 2015

Zeit	Raum 1 (Aula)	Raum 2	Raum 3	Raum 4
08.40–09.10	Start in der Aula			
09.15–10.35 Workshop Block I	 Axel Rachow Johannes Sauer NEU • Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren an der Flipchart A	 Stefanie Husi-Giessmann Peter Lippuner Die Kraft der eigenen Richtung – Horizontarbeit B	 Rupert Prossinagg NEU • Mit analogen Methoden zu «des Pudels Kern» C	 Andreas Straub Troubleshooting – Umgang mit schwierigen Workshop- und Seminarsituationen D
10.35–11.00	Geschehen am Marktplatz mit kulinarischer Stärkung			
11.00–12.20 Workshop Block II	 Barbara Illi NEU • Tipps und Tricks zur lesbaren Schrift E	 Ralf Besser Praktisches – Rund um das sensible Thema Werte F	 Peter Regli NEU • asics ist nicht nur eine Sportmarke! Was eine Sportmarke mit Ihrer Work-Life-Balance zu tun hat! G	 Barbara Messer NEU • Ungewöhnliche Trainingspfade betreten – Innovative Methoden und Interventionen für den Trainingsalltag H
12.20–13.30	Stehlunch am Frischmarktstand			
13.30–14.50 Workshops Block III	 Martin Haussmann NEU • Comiczeichnen für Trainer – Situationen visualisieren mit den «bikablo®-emotions-Figuren» I	 Gert Schilling Zaubern für Trainer – Didaktische Zauberkunst K	 Gabriela Renggli NEU • Gut ankommen dank Statuskompetenz L	 Rüdiger Lang Tools, Tools, Tools – Die bunte Welt des Erfahrungsorientierten Lernens (EOL) M
14.50–15.20	Geschehen am Marktplatz mit kulinarischer Stärkung			
15.20–16.40 Workshops Block VI	 Marcus Koch Multiple Intelligenzen – ein kreativer und lernerzentrierter Ansatz N	 Dr. Bettina Ritter-Mamczek NEU • Improvisation im Training – Kreativitätstechniken und Problemlösestrategien O	 Harald Groß NEU • Von den Großen lernen – Didaktische Impulse für Seminare und Unterricht P	 Reto Zeller Christian Sauter NEU • Unternehmens-theater – die kunstvolle Prozessbegleitung Q
16.45–17.00	Abschluss im Plenum			

Freitag, 8. Mai 2015

Zeit	Raum 1 (Aula)	Raum 2	Raum 3	Raum 4
08.40–09.10	Start in der Aula			
09.15–10.35 Workshop Block I	 Axel Rachow Johannes Sauer NEU • Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren an der Flipchart A	 Stefanie Husi-Giessmann Peter Lippuner Die Kraft der eigenen Richtung – Horizontarbeit B	 Rupert Prossinagg NEU • Mit analogen Methoden zu «des Pudels Kern» C	 Andreas Straub Troubleshooting – Umgang mit schwierigen Workshop- und Seminarsituationen D
10.35–11.00	Geschehen am Marktplatz mit kulinarischer Stärkung			
11.00–12.20 Workshop Block II	 Barbara Illi NEU • Tipps und Tricks zur lesbaren Schrift E	 Ralf Besser Praktisches – Rund um das sensible Thema Werte F	 Peter Regli NEU • asics ist nicht nur eine Sportmarke! Was eine Sportmarke mit Ihrer Work-Life-Balance zu tun hat! G	 Reto Zeller Christian Sauter NEU • Unternehmens-theater – die kunstvolle Prozessbegleitung H
12.20–13.30	Stehlunch am Frischmarktstand			
13.30–14.50 Workshops Block III	 Martin Haussmann NEU • Comiczeichnen für Trainer – Situationen visualisieren mit den «bikablo®-emotions-Figuren» I	 Gert Schilling Zaubern für Trainer – Didaktische Zauberkunst K	 Gabriela Renggli NEU • Gut ankommen dank Statuskompetenz L	 Rüdiger Lang Tools, Tools, Tools – Die bunte Welt des Erfahrungsorientierten Lernens (EOL) M
14.50–15.20	Geschehen am Marktplatz mit kulinarischer Stärkung			
15.20–16.40 Workshops Block VI	 Marcus Koch Multiple Intelligenzen – ein kreativer und lernerzentrierter Ansatz N	 Dr. Bettina Ritter-Mamczek NEU • Improvisation im Training – Kreativitätstechniken und Problemlösestrategien O	 Harald Groß NEU • Von den Großen lernen – Didaktische Impulse für Seminare und Unterricht P	 Barbara Messer NEU • Ungewöhnliche Trainingspfade betreten – Innovative Methoden und Interventionen für den Trainingsalltag Q
16.45–17.00	Abschluss im Plenum			

Der ModerationsMarkt 2014: b

Impressionen ModerationsMarkt 2014 • Der ModerationsMarkt 2014 war auch für Neuland ein ganz besonderes Ereignis: Wir feierten 10 Jahre ModerationsMarkt und 50 Ausgaben NeulandMAGAZIN. Für uns aber kein Grund nostalgisch zurück zu blicken. Der Focus lag klar auf Zukunft und frischen Ideen. Als Konstante galt: In Nottwil wurde viel gelacht, viel gestaunt und viel geschwitzt. Lassen Sie sich von unserem Rückblick inspirieren! Weitere Impressionen finden Sie unter www.moderationsmarkt.ch. Hier können Sie sich auch gleich für den ModerationsMarkt 2015 anmelden.



Wall of Fame: Die Teilnehmenden verewigten sich in einem kollektiven Werk.



Happy Birthday: 10 Jahre ModerationsMarkt.



Gleich zu Beginn hatten die Teilnehmenden gut lachen: **Improvisationstheater anundpfirsich**



Geschichten erzählen – die Dramatisierung einer Intuition mit Reto Zeller.



Marcus Koch präsentiert das Konzept der **Multiblen Intelligenz** als einen kreativen, lernzentrierten Ansatz.



Die Würfel sind noch nicht gefallen: Dr. Daniela Dujmic-Erbe präsentiert den Verständigungswürfel.



Wo man sich trifft: der ModerationsMarkt hat sich in der Branche als Inspirationsquelle etabliert.

erwährt und innovativ



Mit Kopf und Bauch:
Wertereflexionen
am Beispiel
«ModerationsMarkt»
mit Ralf Besser.



Kaffee, Kuchen, Kommunikation.

Stimmig visualisieren
«ohne zeichnen zu
können»: der beliebte
Workshop **Visuelle
Moderation** mit der
bikablo®-Technik
geleitet von Karina
Antons.



Kraftstoff.



Aufgetischt: Axel Rachow inszeniert den Tisch als perfekte Seminarbühne.



Kampfansage an
die immer gleiche
PowerPoint-Ästhetik.
Gert Schilling zeigt
was man aus dem
Programm auch noch
herausholen kann.



Buntes Marktreiben an den Ständen: die innovativen Produkte
zu den frischen Ideen.



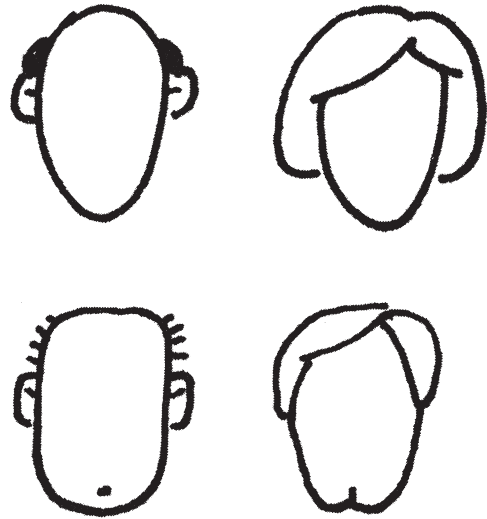
Am Ende des Tages:
der traditionelle Aus-
klang in der Aula, mit
Wettbewerbspreisen
und einem Geschenk
für alle Beteiligten.

Einfach Gesichter zeichnen

Visualisierungstipp • Austin Kleon entwickelte eine simple Methode, ausdrucksstark Gesichter mit wenigen geraden und kurvigen Linien für Augenbrauen und Mund zu zeichnen, die er mit einer standardisierten Nase und Punkten für die Augen kombiniert.

		Augenbrauen		
		—)	(
Mund	—			
)			
	(

Probieren Sie es doch gleich aus:



Der Tipp stammt aus dem Buch **Das Sketchnote Handbuch** von Mike Rohde (Art. 8500.416 Fr. 34.90). Mehr dazu auf Seite 5 dieser Ausgabe.

Ampel-Feedback

Moderationstipp • Wenn Sie **Grossgruppen moderieren ist ein Voting mit Punkten** (Seite 3 in dieser Ausgabe) **manchmal zu zeitaufwändig. Vor allem dann, wenn es nur um allgemeine Tendenzen geht.**

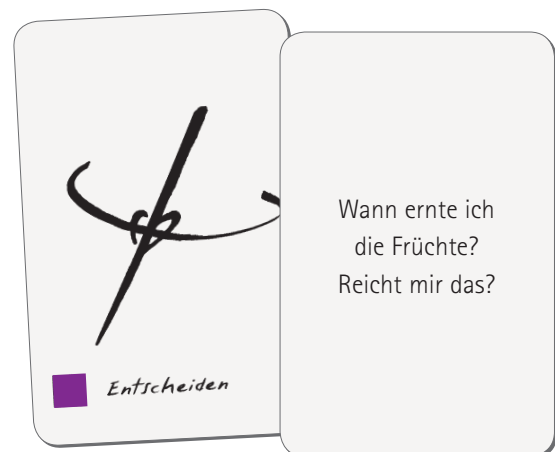
•• Das Ampel-Feedback ist eine unaufwändige Art von allen Beteiligten deren Stellungnahme sichtbar zu machen. Alle Teilnehmenden finden an ihrem Platz eine Runde Moderationskarte in den Farben Rot, Gelb, Grün. Der Moderator kann nun bei Bedarf die Beteiligten bitten ihre Meinung durch Vorzeigen einer Karte auszudrücken.



Der Tipp stammt aus dem Buch **Moderations-Tools** von Amelie Funcke und Eva Havenith (Art. 8500.203 Fr. 68.50). Erfahren Sie auf 384 Seiten anschauliche, aktivierende und klärende Methoden für die Moderations-Praxis.

Sinn-ieren

- **Bevor Sie die Karte lesen überlegen Sie sich folgendes:**
 - Was liegt mir momentan besonders am Herzen?
 - Welches Thema oder Anliegen bewegt mich?
 - Auf welche Fragen suche ich eine Antwort?



- **Suchen Sie jetzt Antworten auf folgende Fragen**
 - Wie hat das, was hier steht, mit meinem Thema zu tun?
 - Was regt mich an (oder auf)?
 - Was kommt bei mir in Bewegung?
 - Was wird bestätigt oder in Frage gestellt?
 - Was will ich damit anfangen, tun oder lassen?

Aus **Sinn-ieren** 2er-Deck «Entscheiden», 2 x 100 Karten (Art-Nr. 0260.816 Fr. 45.–). Weitere Sinn-ier Karten-Sets finden Sie im Neuland-Shop: www.neuland.ch

AKTION

Drei Produkte zu einem unschlagbaren Preis.

Gültig bis 30. November 2014 • Das perfekte «Startpaket» für angehende Trainer: Die klappbare EuroPin mit Knopfdrucksystem für nur Fr. 386.– statt Fr. 455.–. Und der Moderationskoffer «Novario® S» für nur Fr. 378.– statt Fr. 445.–. Und dazu das Moderationspapier reinweiss im Pinwandformat für Fr. 43.– statt Fr. 51.–. Die drei Angebote gelten bis 30. November 2014 oder solange der Vorrat reicht.



EuroPin® MC:
mit 100'000-fach
erprobtem Fall- und
Aufstellmechanismus



Sicherheits-
mechanismus
in der Mitte



Die Stand-
beine sind
einschiebbar



Die Füße
lassen sich
einfach
arretieren

EuroPin® MC für unterwegs

Arbeitsfläche: 118,5 x 146 cm,
zusammenklappbar mit einschiebbaren Standbeinen
und klappbaren Füßen (Druckknopfmechanik)

Rahmen und Fussteile: RAL 9007 grau aluminium

Filtztuchbespannung anthrazit beidseitig

Art. 0102.010A zum Aktionspreis: Fr. 467.– statt Fr. 550.–

ab 5 Stück

Fr. 440.–/Stück

weiss kartoniert

Art. 0102.000A zum Aktionspreis: Fr. 386.– statt Fr. 455.–

ab 5 Stück

Fr. 364.–/Stück

Reinweisses Moderationspapier im Pinwand-Format

Vor allem, wenn auf der Pinwand farbig visualisiert
werden soll, ist ein reinweisses Papier von Vorteil, da so
die Farben der Marker mehr Leuchtkraft erhalten.

Holzfrees Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft, 80g/m²
116 x 140 cm, ohne Hilfslinien

100 Blatt, Art. 8101.009A

Fr. 71.– statt Fr. 84.–

50 Blatt, Art. 8101.005A

Fr. 43.– statt Fr. 51.–

Moderatorenkoffer Novario® S

Das intelligente Novario-Boxen-System sorgt für eine
optimale Ordnung, volle Übersicht und bestechendes
Handling. Die Modulboxen sind vielseitig befüllbar und
können problemlos untereinander kombiniert werden.

Abmessungen: Breite 36 x Tiefe 32,5 x Höhe 16,5 cm
Gewicht: ca. 6,4 kg
Bestückt mit über 2280 Teilen

**Aluminium-Rahmenkoffer mit
anthrazitfarbener Textilkaschierung**

Art. 0229.000A zum Aktionspreis: **Fr. 378.–/Stück**
statt Fr. 445.–



Der Novario® S wird mit einer sinnvollen Material-
bestückung für den sofortigen Einsatz im Seminar geliefert.

Inkl. 3 Stifteboxen, 2 Kartenboxen, 2 Utensilienboxen.
Die mitgelieferten Novario-Boxen eignen sich hervorragend
für die Versorgung von Arbeitsgruppen mit Markern
und Karten.

• **Neuland AG**
Buonaserstrasse 30
6343 Rotkreuz

Telefon 041 767 21 41
Fax 041 767 21 45
www.neuland.ch



neuland.ch

**Gratis
Lieferung**

Profitieren Sie: Alle
Online-Bestellungen
bis 30. November 2014
werden **FREI HAUS**
geliefert!